



**Sozialdemokratische Partei  
Basel-Stadt**

SP Fraktion

Basel, 10. Mai 2007

### **Klimaschutz jetzt!**

**Für die SP Basel-Stadt hat der Klimaschutz höchste Priorität. Der Kanton Basel-Stadt muss seinen Teil dazu beitragen, um die Klimaerwärmung zu stoppen. Deswegen soll er den Ausstoss an Klimagasen markant senken und in erneuerbare Energien investieren. Die SP schlägt in ihrem heute präsentierten ersten Klimapaket vor, verbindliche Klimaziele in die Verfassung aufzunehmen. Sie schlägt ein Windkraftwerk auf der Chrischona vor, fordert die Einführung des Gebäudeenergiepasses, zusätzliche Steuerabzüge für Klimaschutzinvestitionen und eine Energieanleihe in erneuerbare Energien von 100 Mio. Franken.**

Gemäss dem neuesten Bericht des zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderung (IPCC) werden die Ökosysteme weltweit bis Ende dieses Jahrhunderts ihre Fähigkeit verlieren, sich der Klimaänderung anzupassen, wenn keinerlei Klimaschutz betrieben wird. Wenn wir die Klimaerwärmung gegenüber heute unter zwei Grad halten wollen, müssen wir die Emissionen rapide herunterfahren. Ex-Chefvolkswirt der Weltbank Nicolas Stern fordert eine globale Absenkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 um 25 Prozent gegenüber dem heutigen Niveau. Unter Berücksichtigung des Einkommens, der historischen Verantwortlichkeit und der Pro-Kopf-Emissionen fordert Stern, dass „reiche“ Länder ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 gegenüber 1990 aber gar um 60-80% senken. Die SP Basel-Stadt will nun verbindliche Klimaschutzziele in die Verfassung aufnehmen, die Basel-Stadt auf diesen Weg bringen.

#### *Gebäudesanierungen*

Auf kantonaler Ebene liegt das grösste Potential zur Senkung von CO<sub>2</sub> im Heizungs- und Gebäudebereich. Rund die Hälfte der Energie verpufft dort. Obwohl Basel-Stadt über ein sehr modernes Energiegesetz verfügt und die schweizweit erfolgreichste Energiepolitik aufweisen kann, hat sie das Problem der schlecht isolierten Häuser bisher noch nicht lösen können. Wir haben viel zu viele schlecht beheizte Häuser in unserem Kanton, die enorm viel Wärme und damit Klimagase verpuffen. Eine Gebäudesanierung nach Minergiestandard kann die CO<sub>2</sub>-Emissionen eines durchschnittlichen Hauses um Zweidrittel und mehr senken. Viele veraltete Öl- oder Gasheizungen müssen dringend durch Wärmekraftkopplungsanlagen, Wärmepumpen, Holzpellet-Heizungen oder Sonnenkollektoren ersetzt, respektive ergänzt werden. **Beat Jans verlangt in einer Motion, dass bis 2050 die 2000-Watt-Gesellschaft im Gebäudebereich erreicht wird.** Dieses Ziel, das Eric Nussbaumer (SP), in einer ähnlich lautenden Motion auch in BL fordert, soll in beiden Verfassungen von BS und BL

verankert werden. Es bedeutet eine Senkung der Klimagasverluste bei den Gebäuden um rund Zweidrittel. Um es zu erreichen, muss der gesamte Immobilienpark auf Minergie-P-Standard gebracht werden. Der Ölverbrauch von heute ca. 9 l/m<sup>2</sup> ist mittels besserer Wärmedämmung und verbesserter Lüftung auf rund 3 Liter zu senken.

Einen Schritt auf diesem Weg geht **Andrea Bollinger**. Sie fordert die Einführung des in der EU bereits beschlossenen **Gebäudeenergiepasses**. Erst dank eines solchen Energiepasses kann der Energieverbrauch ein Argument beim Hauskauf oder bei der Miete werden. Auch diese Motion steht fast gleich lautend dank Ruedi Brassel (SP) auf der Traktandenliste des Landrates.

Obwohl Gebäudesanierungen mit steigendem Ölpreis immer lukrativer werden, scheitern sie häufig an den hohen Investitionskosten und am mangelnden Interesse der Vermieter. Da letztere die Nebenkosten an die Mieter weitergeben können, haben sie wenig Anreize für energetische Gebäuderneuerungen. Die SP fordert deshalb stärkere Anreize für Haussanierungen. In einem ersten Schritt fordert **Beat Jans zusätzliche Steuerabzüge für Klimaschutzinvestitionen**. Wir sind zuversichtlich dass Eva Herzog dies in das kommende Steuerpaket aufnehmen wird. Die SP denkt aber bereits über weitere Anreize nach. Sie wird deshalb in einigen Monaten ein weiteres Klimapaket präsentieren. Diskutiert werden derzeit verbesserte Anreize über Wärmecontracting und eine Erhöhung der Förderabgabe für den Anschub von Gebäudesanierungen. Auch die Einführung des Minergie-P-Standards für alle Neubauten ist für uns ein Thema.

#### *Erneuerbare Energien*

Der zweite Schwerpunkt der SP Klima-Politik liegt in der Förderung der erneuerbaren Energien. Es geht darum, den Strombezug von CO<sub>2</sub> produzierenden Kraftwerken zu vermeiden, indem konsequent in erneuerbare Energien investiert wird. **Christine Keller** reicht einen Anzug ein für eine **Energieanleihe über 100 Mio. Franken** für Beteiligungen und dauernde Bezugsrechte an Anlagen oder Werken, die Strom aus Wind, Sonne oder Biomasse erzeugen. Die SP BS wird sich auch, entgegen der Unterstellungen der FDP, gegen Gas-Kombikraftwerke aussprechen, und hat bereits gestern mit einer Standesinitiative klar gemacht, dass sie für den Atomausstieg einsteht.

Und schliesslich möchte **Guido Vogel**, dass Basel Stadt auch im eigenen Kanton in neue erneuerbare Energiegewinnung investiert. Er fordert die Regierung auf, den Bau einer **Windenergieanlage auf der Chrischona** zu prüfen. Gemäss dem Geografischen Informationssystem für Windenergie ‚Winfo‘ ist dieser Standort mit einer durchschnittlichen Windgeschwindigkeit von rund 5.4m/s für eine Windenergieanlage geeignet.

#### *Für weitere Auskünfte:*

Beat Jans, Grossrat: 076 346'86'43, 061 317'92'22

Andrea Bollinger, Grossrätin: 061 302'52'21

Christine Keller, Fraktionspräsidentin: 078 657'14'43

Guido Vogel, Grossrat: 070 441'74'62